

Helmut Kimmina verabschiedet sich nach 20 Jahren von der Filmwerkstatt

## Regisseur der Buchhaltung

Von Gerhard H. Kock

**MÜNSTER.** Müßiggang ist aller Laster Anfang. Wer rastet, der rostet. Ein rollender Stein setzt kein Moos an. Die Personifizierung dieser Weisheiten ist Helmut Kimmina. Der Vollblut-Münsteraner („Ja, ich bin geborener Münsteraner, tiefer Münsteraner“) war keine drei Wochen in Rente, da wurde ihm klar: Ohrensessel, das ist nix für mich. Also machte sich der Buchhalter auf, eine neue Stelle zu suchen, und landete im Filmgeschäft. Das ist 20 Jahre her. Am 24. April wird er 86 Jahre alt und nimmt diesen Geburtstag zum Anlass, sozusagen in seinen zweiten Ruhestand zu gehen.

**»Ich weiß nicht, ob ich vielleicht doch noch der Rentner werde, der im Ohrensessel sitzt.«**

Helmut Kimmina

Mit Finanzen konnte sich Kimmina als geschäftsführender Prokurist einer Auto-Spedition mit über hundert Mitarbeitern aus. Aber zum Film kam er über Neugier und Zufall. Zwar ist sein Lieblingsfilm der in Münster gedrehte Weihnachtsfilm „Alle Jahre wieder“ von Ulrich Schamoni, der auch jährlich im Filmclub Münster gezeigt wird. Als der Film 1967 gedreht wurde, traf Kimmina (damals 32 Jahre alt) an Heiligabend bei einem Spaziergang zufällig auf die Dreharbeiten auf



Helmut Kimmina führt seit 20 Jahren die Bücher der Filmwerkstatt. Ende April hört er damit auf.

Foto: Maja Ungruhe

Münsters Straßen. Seitdem hat dieser Film eine besondere Bedeutung für ihn.

Zur Filmwerkstatt kam er indes 35 Jahre später nach der Devise: Aller guten Dinge sind drei. Über Zeitungsannoncen geriet Kimmina zu-

nächst an einen Lampenladen; da passte es menschlich nicht. Dann folgte er einem Zeitungsaufruf des Theaters Titanick. Weil das aber auch einen Standort in Leipzig hat, hier aber die geliebte Frau und seine Familie le-

ben, lehnte er ab. Dafür hatte Clair Howells als Titanick-Chefin Verständnis, wusste aber um den Schatz, der da vor ihr saß und verwies ihn auf die Filmwerkstatt: „Gehen Sie mal die Treppe hoch; der ist auch am Suchen.“

„Der“, das war Winfried Bettmer. Ob der Filmproduzent und Geschäftsführer der Filmwerkstatt Münster gedacht hat: „Dich schickt der Himmel“, ist nicht bekannt. Fakt ist: Es kam ein Engel aus dem Erdgeschoss. Die Karton- und Zettelwirtschaft machte einen Quantensprung. Das „vorsintflutliche“ Verwaltungssystem der Filmwerkstatt wurde durch und mit Kimmina durch ein professionelles modernes Buchhaltungsprogramm direkt von der Computermesse ersetzt – Lexware.

Ein Win-Win-Situation: Die Filmwerkstatt hatte fortan den Kopf frei für Kreatives; Helmut Kimmina setzte seine Erfahrungen und Kenntnisse weiterhin nutzbringend ein.

Das Engagement von Helmut Kimmina spiegelt die gelebte Erkenntnis wider: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es. Der Münsteraner hat den Zweiten Weltkrieg bewusst erlebt, hat als 16-Jähriger mit anderen eine von der Hitlerjugend zerstörte Kapelle wiederaufgebaut. Kimminas einfaches Lebensprinzip: „Das sind alles Dinge, die man nebenbei getan hat, um Positives zu tun und nicht Negatives. Und ich hoffe, das habe ich auch hier in der Filmwerkstatt zeigen können, wenn auch nicht so intensiv.“ Letzteres sehen die Mitglieder der Filmwerkstatt anders. Was Helmut Kimmina demnächst mit 86 macht? „Ich weiß nicht, ob ich vielleicht doch noch der Rentner werde, der im Ohrensessel sitzt.“ Bei den Filmleuten kommen da Zweifel auf...